

„Ein helles Köpfchen, wie der Name schon sagt“

RP, 09.10.2014

Das Carl-Bosch-Gymnasium gratuliert seinem ehemaligen Schüler Stefan Hell zum Chemie-Nobelpreis – Auch Glückwünsche der Stadt

Riesenfreude am Carl-Bosch-Gymnasium: Die Schule hat seit gestern einen Nobelpreisträger. Dem aus Ludwigshafen stammenden Physiker Stefan Hell ist der Chemie-Nobelpreis zugesprochen worden.

„Das ist ein große Sache für uns. Wir sind sehr stolz, dass einer unserer Schüler diesen Preis erhält,“ sagte Schulleiter Ulf Boeckmann. Stefan Hell (51) legte 1981 am Bosch-Gymnasium sein Abitur ab. Er war 1978 mit seiner Familie aus Rumänien nach Ludwigshafen gezogen und lebte seinerzeit im Hemshof. Ab der



Stefan Hell

neunten Klasse besuchte er das naturwissenschaftlich ausgerichtete Bosch-Gymnasium und war Klassenkamerad von Walter Kohl, dem Sohn von Bundeskanzler Helmut Kohl.

Aufgrund seiner guten Noten übersprang Stefan Hell eine Klasse und machte bereits nach zwölf statt nach 13 Schuljahren das Abitur. Und schon damals waren Naturwissenschaften das Stecken-

pferd des Rumänien-Deutschen. Er hatte in Physik im Abitur eine glatte Eins. „Die Arbeit beeindruckt durch den eindringenden Kenntnisstand als auch durch den sprachlich klaren und flüssigen Stil des Kandidaten“, vermerkten die Abiturprüfer über den Musterschüler, der mit seiner Familie damals in der Prinzregentenstraße wohnte.

Seine damaligen Lehrer sind heute in Ruhestand. Einer von ihnen ist Willibald Cornelius. Er hat Stefan Hell in der zehnten Klasse in Sport unterrichtet. „Da war er ein eher unauffälliger Schüler“, erinnert sich

der 78-Jährige. Erst vor einigen Jahren hat er Hell bei einem Klassentreffen in Ruchheim wiedergesehen. Sein Eindruck: „Ein helles Köpfchen, wie sein Name ja schon sagt.“

Nach der Schule studierte Stefan Hell Physik in Heidelberg und begann seine Wissenschaftskarriere. Mittlerweile ist der Professor Direktor am Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie. Sein Beitrag für eine neue Ära von Mikroskopen, mit denen man Abläufe in Zellen beobachten kann, wurde nun mit dem größten Wissenschaftspreis der Welt bedacht.

„Ich gratuliere im Namen der Stadt Ludwigshafen zu dieser Auszeichnung und freue mich mit der Schulgemeinschaft über diese tolle Nachricht“, sagte gestern Schuldezernentin Cornelia Reifenberg (CDU). Auch das Bosch-Gymnasium gratulierte. Eine Einladung zur Einweihung des neuen Chemielabors der Schule soll folgen. Übrigens ist Stefan Hell nicht der erste Chemie-Nobelpreisträger, der mit Ludwigshafen verbunden ist. Seine Schule trägt den Namen des BASF-Chemikers Carl Bosch, der 1931 den Preis bekam. (mix/Foto: dpa) **POLITIK**